

# Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

## brief

05. Jahrgang  
Ausgabe 12

www.geldanlage-brief.de

02.04.2004  
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



Jetzt Online abonnieren!

Alles zu Hedgefonds, Optionsscheinen und Zertifikaten im kostenfreien X-press-Magazin

x-markets  
Deutsche Bank



**Volker Altvater**  
Herausgeber

## Hedge-Fonds wecken neue Erwartungen

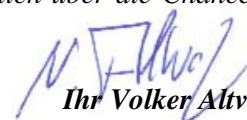
Liebe Leserinnen und Leser,

wussten Sie schon, dass derzeit Heerscharen von Finanzvermittlern Fortbildungsprogramme durchlaufen? Sie alle haben Witterung auf Ihr Geld aufgenommen und wollen Ihnen in Kürze die neue Königsklasse unter den Kapitalanlageprodukten ans Herz legen: Hedge-Fonds.

Auf 50 Milliarden Euro taxiert die Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen (kurz: DWS) das Anlagevolumen, das in Deutschland binnen fünf Jahren in alternative Investmentprodukte fließen wird. Kein Wunder also, dass man sich in den Banken und Finanzvertrieben derzeit intensiv mit der Frage auseinandersetzt, wie man der Nation die neue Anlageklasse schmackhaft machen kann. Die ersten Fonds wurden soeben zugelassen, Anzeigenkampagnen und TV-Werbespots von DWS & Co. sollen schon bald Ihren Appetit anregen.

Möglich wird die Betriebsamkeit durch das Ende 2003 verabschiedete Investmentmodernisierungsgesetz (InvMG), das nun auch deutschen Kapitalanlagegesellschaften die Auflegung von Hedge-Fonds erlaubt. Für Sie als Anleger ist diese Entwicklung in jedem Fall zu begrüßen. Schließlich hat die Hedge-Fonds-Industrie mittlerweile den Nachweis erbracht, dass aktienähnliche Renditen bei anleiheähnlichem Risiko wirklich möglich sind. Dennoch: Vor übereiltem Handeln sei gewarnt. Sei es bei den neuen Fonds- oder den aufgrund ihrer Verpackung schon seit einigen Jahren erhältlichen Zertifikate-Konstruktionen. Denn die Produkte unterscheiden sich in puncto Investmentphilosophie, Renditeerwartung, Schwankungsbreite und Gebührenstruktur erheblich. Gründliche Analyse ist also angesagt.

Im Geldanlage-Brief werden wir Sie in den nächsten Monaten ausführlich über die Chancen und Risiken der neuen Anlageklasse informieren.

  
Ihr Volker Altvater, Herausgeber

## Steuertipp: Familienangehörige dürfen günstiger wohnen

Familiäre Mietverhältnisse machen das Finanzamt mitunter misstrauisch. Vermieten zum Beispiel Eltern nicht selbst genutztes Wohneigentum an ein unterhaltsberechtigtes eigenes Kind, werden steuerlich geltend gemachte Aufwendungen oft nicht anerkannt. "Missbrauch rechtlicher Gestaltungsmöglichkeiten" heißt es dann.

Der Bundesfinanzhof hat jedoch festgestellt: Unterhaltszahlung einerseits und Erfüllung der mietvertraglichen Vereinbarungen andererseits sind zwei unterschiedliche Vorgänge. Sie sind steuerrechtlich zu trennen. Der gezahlte Unterhalt wird für den Wohnbedarf benötigt. Unabhängig davon, ob die Wohnung bei Eltern oder bei Dritten gemietet ist. Der Umfang der Unterhaltsverpflichtung verringert sich ebenfalls nicht. Eine andere Rechts-situation ergibt sich lediglich, wenn der Mietzins als direktes Geldgeschenk gewährt würde.

Interessant: Innerhalb der Familie kann die Miethöhe auch deutlich unter der ortsüblichen liegen. Dem Bundesfinanzhof zufolge ist bei der Vermietung zum Beispiel an Kinder mit eigenem Einkommen das Mietverhältnis auch dann steuerlich wirksam. Das Einkommensteuergesetz schreibt eine anteilige Kürzung der Werbungskosten nämlich erst dann vor, wenn die Wohnungsmiete weniger als fünfzig Prozent der ortsüblichen einschließlich der umlagefähigen Kosten beträgt. RIC

**Zertifikate-Serie Teil 5: DoubleChance-Zertifikate**

## Von Kurszuwächsen doppelt profitieren

von Steffen Scheuble, X-markets-Team der Deutsche Bank AG



Investitionen in Double-Chance Zertifikate ermöglichen es dem Investor, an Kurssteigerungen über einen bestimmten Bereich doppelt zu profitieren, und dies ohne zusätzliches Risiko im Vergleich zur Anlage in die entsprechende Aktie. Auch wenn die täglichen Bewegungen zumeist etwas anderes signalisieren – per saldo sind die Wertveränderungen bei vielen Aktien (zumindest in „normalen“ Börsenphasen) eher moderat. Was liegt also näher als die Idee, an solchen begrenzten Zuwächse überproportional zu partizipieren?

### Verdoppeln Sie Ihre Gewinnchancen

Wer im Vergleich zu einer Direktanlage keine zusätzlichen Risiken eingehen mag und trotzdem mehr aus moderaten Zuwächsen machen will, wird Gefallen an den DoubleChance-Zertifikaten finden. Denn bis zu einem vorgegebenen Höchstbetrag partizipieren Sie hier doppelt an den Gewinnen des Bezugswerts. Nach unten ist das Risiko gleich dem des Basiswertes.

### Alternative zum Direktinvestment in eine Aktie oder einen Index

Nehmen wir einmal an, Sie gehen davon aus, dass eine bestimmte Aktie, die aktuell bei 100 Euro notiert, innerhalb der nächsten zwölf Monate um etwa 15 bis 25 Prozent zulegt. Doch anstelle des Direktkaufs der Aktie erwerben Sie ein DoubleChance-Zertifikat mit einjähriger Laufzeit, das ebenfalls 100 Euro kostet und mit einem Höchstbetrag von 120 Euro ausgestattet ist. Bei Fälligkeit können sich nun drei verschiedene Situationen ergeben

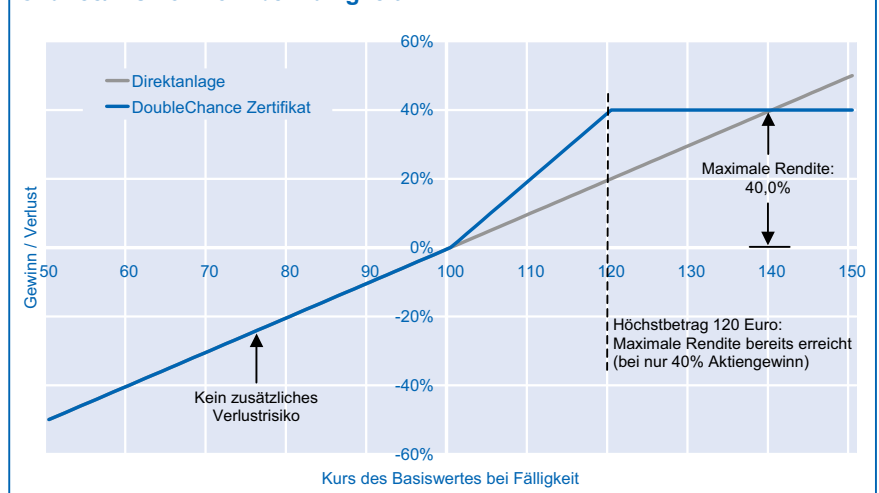
Erstens: Der Bezugswert notiert auf oder über dem Höchstbetrag: Bei einem Aktienkurs von 120 Euro oder höher haben Sie die maximale Rendite erreicht – diese beträgt jedoch nicht bloß 20 Prozent wie bei der Aktie, sondern liegt angesichts des DoubleChance-Mechanismus bei 40 Prozent. Erst wenn die Aktie über 140 Euro notieren würde, wäre die Direktanlage vorteilhafter gewesen; bei Kursen zwischen 120 und 140 liegt das Zertifikat immer noch vorn.

Zweitens: Der Bezugswert steigt, erreicht aber nicht den Höchstbetrag: Notiert die Aktie zwischen 100 und 120 Euro, ist Ihre Rendite stets genau doppelt so hoch wie beim Direktinvestment. 15 Prozent Plus in der Aktie bringen Ihnen also beispielsweise 30 Prozent Gewinn.

Drittens: Der Bezugswert fällt: Unterhalb des Einstandskurses von 100 Euro verhält sich das Double-Chance-Zertifikat exakt wie die Aktie. Wenn der Kurs also etwa auf 90 Euro gerutscht ist, macht auch das Zertifikat einen zehnprozentigen Verlust.

### Rendite-Nachteil nur bei sehr stark steigenden Kursen

Es gibt also nur ein Szenario, in dem Sie mit dem DoubleChance-Zertifikat schlechter fahren als bei einer Direktanlage, nämlich wenn der Zuwachs bei der Aktie mehr als doppelt so hoch ist wie die Differenz zwischen Einstandskurs und Höchstbetrag. Bei moderateren Anstiegen können Sie dagegen Ihre Rendite in einzigartiger Weise optimieren. In der Regel liegt die Grenze, ab der Sie nicht mehr an Kurssteigerungen partizipieren zehn bis 15 Prozent über dem jeweils aktuellen

**Chance/Risiko-Profil bei Fälligkeit**


Kurs des Basiswertes. Somit beträgt das Kurspotential des DoubleChance Zertifikates zwanzig bis dreißig Prozent. Wobei dieser maximale Ertrag im Zertifikat bereits erreicht wird wenn der Basiswert nur zehn bis 15 Prozent ansteigt. Und kommt es doch zu Verlusten, sind diese nie größer als bei einer Direktanlage.

### Ständig aktualisiertes Angebot

Wie weit der Höchstbetrag, bis zu dem Sie doppelt partizipieren, über dem Einstandskurs liegt, hängt u.a. von der Volatilität des Basiswertes und der Laufzeit des Zertifikats ab. Die Deutsche Bank legt indes fortlaufend neue DoubleChance-Zertifikate auf, die an die aktuelle Marktsituation angepasst sind. Dabei sollten Sie allerdings berücksichtigen, dass der DoubleChance-Effekt sich stets auf das Verhältnis der Kurse bei Emission und Fälligkeit bezieht. Während der Laufzeit können die Wertveränderungen des Zertifikates hingegen geringer sein als die Kursbewegungen der unterliegenden Aktie. Am einfachsten bleiben Sie also bis zur Fälligkeit engagiert.

### Weitere Informationen zu Zertifikaten:

- Infobroschüre "[Das 1x1 der Zertifikate](#)" (Deutsche Bank)

## Deka geht mit HedgeSelection II auf Kundenfang

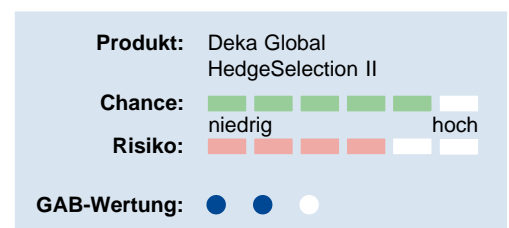
## Alte Strategie in neuem Gewand

**D**ie DekaBank will es noch einmal wissen: Unmittelbar vor dem Start der ersten reinrassigen Hedge Fonds in Deutschland lanciert der Fondsdienstleister der Sparkassengruppe ein Hedge Fonds-Zertifikat, das noch den alten gesetzlichen Spielregeln gehorcht. Der Name: Global HedgeSelection II.

Wenn Sie die Hedge Fonds-Szenerie mit uns aufmerksam verfolgt haben, dürfte Ihnen die Konstruktion des "Latecomers" bereits bestens vertraut sein. Denn ähnlich wie bei den börsennotierten Vorgängern aus dem Zertifikatebereich ist auch das Deka-Papier (WKN A0AY6D, ISIN DE000A0AY6D6) an einen Hedge Fonds-Index gekoppelt, der sich seinerseits aus mehreren Portfolios speist. Nicht ganz gewöhnlich – und das mag durchaus zu gefallen – sind die Zuständigkeiten: Verantwortlich zeichnet nämlich kein geringerer als Man Investments, die 30 Mrd. US-Dollar schwere Vermögensverwaltungstochter des Finanzdienstleisters Man Group. Diese stellt als Basiswert für das Zertifikat den Man Glenwood Extra Index II zur Verfügung. Er setzt sich zusammen aus zwei Hedge Fonds-Portfolios: dem Man Glenwood-Portfolio, das mit 75 Prozent in die Berechnung einfließt, sowie dem Man AHL Diversified Handelssystem (25%). Während das Glenwood-Portfolio unterschiedliche Investmentstile, etwa dem mit George Soros zur Berühmtheit gelangten Global Macro, abbildet, nutzt AHL ausschließlich Tradingchancen an Terminmärkten. Folge der Kombination: eine geringe Korrelation zu traditionellen Märkten und eine insgesamt reduzierte Schwankungsbreite.

Wenn Sie zugreifen wollen, können Sie das Zertifikat noch bis zum 19. Mai zeichnen. Ein Anteil des bis 2012 laufenden Papiers kostet 1.000 Euro. Dazu kommt ein Agio von fünf Prozent. Die Mindestorder des mit einer Vergütung von 1,95 Prozent p.a. nicht zu teuren Titels liegt bei fünf Stück. Pro Jahr wird zudem eine Erfolgsgebühr (15%) auf die jährlich erreichte Überrendite zum Drei-Monatszins fällig.

**Fazit:** Die hochkarätige Besetzung des Papiers gefällt uns. Langfristinvestoren sollten aber zunächst die weitere Entwicklung der Hedge Fonds-Szene abwarten. Schließlich ist in den nächsten Monaten mit einer Vielzahl neuer "echter" Hedge-Produkte zu rechnen. RIC



### Weiter führende Informationen:

[Verkaufsprospekt](#) (pdf, 290kB), [Kundenbroschüre](#) (pdf, 280kB)

## Produktinnovation: Einzelne Hedge-Fonds-Strategien direkt handelbar

### Anleger haben die Qual der Wahl

**H**edge Fonds-Zertifikate versprochen viel, hielten aber in puncto Rendite nur wenig. Aktive Anleger, die bereit sind, sich ihren Strategiemix selbst zu wählen, sollten sich daher nach Alternativen umschauchen. Zum Beispiel die neuen HFRX-Zertifikate. Der *Geldanlage-Brief* erklärt, was die neue Spezies taugt.

Man darf wohl zu recht die Frage stellen, ob George Soros – so der “King of Hedge” heute am Karrierebeginn stünde – nicht besser daran täte, sich als Berater zu verdingen. Die Branche der Alternativen Investments hätte das jedenfalls dringend nötig. Deren Renditen sind nämlich durchaus enttäuschend. Nur wenige der etwa zwei Dutzend in Deutschland angebotenen Zertifikate warfen zuletzt deutlich mehr ab, als Ihnen Bundesanleihen eingebracht hätten. So etwa das breit streuende COMAS Unlimited der Commerzbank mit einem Jahresplus von knapp neun Prozent oder das AI Global Hedge-Zertifikat der Dresdner Bank mit einem Zuwachs von 15 Prozent. Frappierend: Den Vergleich mit repräsentativen Aktienindizes besteht keines der Papiere. Ein Grund dafür: Die in Deutschland angebotenen Produkte müssen aus Erwägungen des Anlegerschutzes breit diversifizieren. Folge: Einzelne Zertifikate beinhalten meist nicht nur unterschiedliche Fonds, sondern auch völlig verschiedene Anlagestile. Das reduziert zwar Ihr Risiko, begrenzt aber auch Ihre Gewinnchance.

#### HFR bringt Ordnung in den Strategiedschungel

Doch im Grunde muss Sie das nicht weiter stören. Denn seit kurzem bietet Ihnen das Zertifikate-Universum mit den so genannten HFRX X-tra-Zertifikaten der Deutschen Bank gleich neun elegante Alternativen. Der Clou: Jedes der Open End-Zertifikate steht für einen konkreten, von Hedge Fonds-Managern mit realem Geld praktizierten Anlagestil. Somit können Sie sich Ihren eigenen Stil-Mix zusammenstellen. Nun werden Sie sich sicher fragen, wie das funktionieren soll. Dazu müssen Sie wissen: Jedes HFRX-Papier basiert auf einen von der Chicagoer Hedge Fund Research Incorporation berechneten Subindex, der aus einem Bestand von 2.500 Fonds diejenigen bündelt, die eine ähnliche Strategie verfolgen. Und damit der Index nicht nur vage Tendenzen, sondern reale Renditen anzeigt, operiert HFR mit strengen Kriterien: Eingang in die Indizes finden nur Fonds, die neben einem ordentlichen Volumen auch einen langen Track-record mitbringen und zudem bereit sind, tägliche Statistiken zu liefern. Ferner muss die rechtliche Gestaltung der Zielfonds transparent und die Strategie klar erkennbar sein. Damit die Indexfamilie auch repräsentativ bleibt, wird sie von HFR in jedem Quartal angepasst.

#### Macro und Equity Hedge als Langfristinvestments, Merger als spekulative Ergänzung

Bleibt die Frage nach den interessantesten Managementstilen, mithin die Frage nach den aussichtsreichsten der insgesamt neun Zertifikate. Unsere Top-Pics aufgrund der hervorragenden Performances der letzten Jahre sind die

Die HFRX-Zertifikate im Überblick			
Zertifikat	WKN ISIN	Strategie	Performance 1998-2003
HFRX Convertible Arbitrage	DB2KJD DE000DB2KJD3	Ausnutzung von Preisineffizienzen zwischen Wandelanleihen und zugrundeliegenden Aktien	9,9% p.a.
HFRX Distressed Securities	DB2KJE DE000DB2KJE1	Profitiert an Papieren von Unternehmen, die sich in einer finanziell angespannten Situation befinden	12,0% p.a.
HFRX Equity Hedge	DB2KJF DE000DB2KJF8	Investition in unterbewertete, Leerverkauf von überbewerteten Aktien	16,8% p.a.
HFRX Equity Market Neutral	DB2KJG DE000DB2KJG6	Wie Equity Hedge, jedoch mit gleich bleibendem Long- und Short-Gleichgewicht	3,0% p.a.
HFRX Event Driven	DB2KJH DE000DB2KJH4	Ausnutzung von Unsicherheiten bei besonderen Unternehmenssituationen (z.B. Fusionen)	10,2% p.a.
HFRX Relative Value Arbitrage	DB2KJM DE000DB2KJM4	Ausnutzung von Preisineffizienzen zwischen miteinander verbundenen Wertpapieren	9,4% p.a.
HFRX Macro	DB2KJK DE000DB2KJK8	Ausnutzung von Preisineffizienzen über verschiedene Asset-Klassen hinweg unter Verwendung eines makroökonomischen Top-Down-Ansatzes	15,0% p.a.
HFRX Merger Arbitrage	DB2KJL DE000DB2KJL6	Ausnutzung von Abhängigkeiten zwischen den Aktien von an Mergers beteiligten Unternehmen	7,9% p.a.
HFRX Global Hedge Fund	DB2KJJ DE000DB2KJJ0	Verbindet alle acht Strategien, deren Gewichtung auf Basis der Verteilung der Vermögenswerte in der Hedge Fonds-Branche erfolgt	13,4% p.a.

Quelle: Deutsche Bank, HFRX, eigene Recherchen

Global Macro- und die Equity Hedge-Strategien. Zur Erinnerung: Nach der erstgenannten Strategie arbeitende Fondsmanager haben stets den Überbau im Blick und interessieren sich für volkswirtschaftliche Ungleichgewichte im Währungs-, Zins- oder Rohstoffpreisgefüge. Und die bieten sich schließlich immer. Prominentester Vertreter dieser Schule ist im übrigen George Soros. Sein nach dem Marco-Ansatz

verwalteter Quantum-Fund verwöhnte die Anleger jahrzehntelang mit zweistelligen Renditen. Gut lachen haben auch seine Nachfolger. Wie Sie am HFRX Macro Index sehen, erzielten sie in den letzten Jahr ein jährliches Plus von 15 Prozent. Noch einmal knapp zwei Prozentpunkte besser schneidet die Equity Hedge-Strategie ab. Interessant: Beide HFRX-Indizes beendeten jedes der letzten sechs Kalenderjahre mit positivem Vorzeichen. HFRX Macro gar nur ein einziges im einstelligen Prozentbereich.

Als spekulative Ergänzung auf Sicht von einigen Monaten bietet sich momentan die Merger Arbitrage-Strategie an. Mit niedrigen einstelligen Renditen schnitt die auf Übernahmen spezialisierte Zunft zuletzt zwar hundsmiserabel ab. Doch wie Sie an den Vorboten Aventis-Sanofi oder den derzeitigen Spekulationen in der Bankenbranche sehen, könnte dem Winterschlaf bald ein lebhaftes Geschäft folgen. Bedenken Sie: Geht erst ein Deal über die Bühne, erwacht meist die gesamte Branche.

Überflüssig finden wir dagegen das Equity Market Neutral-Zertifikat. Angesichts durchgehend mauer Renditen und der teilweise überragenden Performance der anderen Managementstile hätte man bei der Deutschen Bank auf dieses Produkt durchaus verzichten können.

**Fazit:** Die HFRX-Zertifikate sind nicht nur neu, sondern wirklich gut. Mit ihnen können Sie sich erstmals Ihren eigenen Strategiemix zusammenstellen. Da die Produkte wie klassische Indexzertifikate an der Börse gehandelt werden, ist ein Ausstieg jederzeit möglich. RIC

#### Weiter führende Informationen:

[Website](#) des Indexanbieters, [Website](#) des Emittenten

Wie bewerten Sie diesen Artikel? [sehr interessant](#) - [interessant](#) - [weniger interessant](#) - [uninteressant](#)

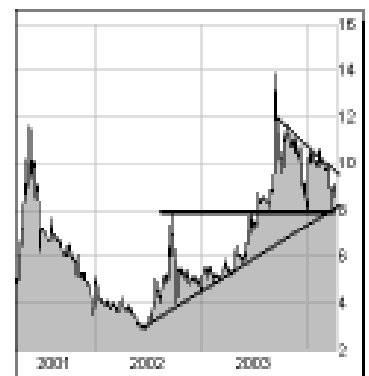
## WEB.DE entkommt der Verlustzone

### Hoch fliegende Pläne nach erfolgreicher Rosskur


**A**bseits des Dotcom-Wahns und anderer Fehleinschätzungen hat es eine Handvoll Internet-Unternehmen bis an die Gewinnschwelle und darüber hinaus geschafft. Vorn dabei: das respektabel wachsende Internetportal WEB.DE.

Internetportal? Die Pappenheimer kenne ich doch, werden Sie sagen. Sicher, die Liste glückloser Wettbewerber à la Lycos, Endemann & Co. ist lang. Doch nehmen Sie nur diesen einen Vergleich: Die Online-Tochter der Telekom erreicht mit dem Portal T-Online.de etwa die Hälfte aller deutschen Surfer. Der Branchenprimus ist fast elf Milliarden Euro schwer. WEB.DE dagegen schafft es schon jetzt auf gut dreißig Prozent. Und das, obwohl die Firma im Vergleich zur T-Tochter nur ein Dreißigstel wiegt. Dazu kommt: WEB.DE versteht es, Klicks in klingende Münze zu verwandeln. Für die DiBa vermittelte man 2003 eben mal 150.000 Kunden und ihr WEB.DE-Club, bei dem Mitglieder gegen Gebühr mehr Speicher für E-Mails und bessere Preise beim Shopping erhalten, wächst mit dreistelliger Rate. Ziel für 2004: eine Verdopplung auf 360.000 Mitglieder.

Zukunftsmusik ist dagegen die Ende 2002 gestartete Softwaresparte, in die Gründer und CEO Matthias Greve (37) bald 16 Mio. Euro gepumpt haben wird. Com.Win heißt sie und ist eine Dienstplattform, die vom PDA über den PC bis zum Handy verschiedene Endgeräte bedienen, sich bei kleineren Firmen als virtuelle TK-Anlage etablieren und WEB.DE in den Stand einer „Multi-Milliarden-Dollar-Firma“ (Greve) heben soll. Start der Vermarktungsoffensive ist noch in diesem Jahr.



Anzeige



[www.ratgeber-krankenversicherung.info](http://www.ratgeber-krankenversicherung.info)

Ihr Ratgeber mit anbieter-unabhängigen Informationen zu den Vor- und Nachteilen von privater und gesetzlicher Krankenversicherung. Besonders interessant: Die Möglichkeit zur Anforderung eines kostenfreien persönlichen Versicherungsvergleichs.

**Zahlen:** Trotz hoch fliegender Pläne bilanziert WEB.DE bodenständig. CFO Robert Gratzl verbucht Investitionen als Aufwand und lässt auch beim Cash, der sich nach dem IPO im Jahr 2000, noch immer auf 102 Mio. Euro beläuft, nichts anbrennen. Wie es sich für einen umsichtigen Geschäftsmann gehört, wird das Geld am Anleihemarkt geparkt.

Im letzten Jahr, dem erfolgreichsten seit Gründung 1994, stieg der Umsatz um 39 Prozent auf 32,8 Mio. Euro. Zum Wachstum trugen alle Säulen bei. Spitzenreiter: Digitale Bezahlendienste mit einem Plus von 74 Prozent.

Wichtiger aber: WEB.DE ist raus aus der Verlustzone. Das EBITDA drehte von -4,2 auf +3,8 Mio. Euro, das Nettoergebnis sprang von -12,9 auf +0,8 Mio. Euro. In diesem Jahr sollen die Erlöse um 35 bis 40 Prozent zulegen und das EBITDA "deutlich steigen". Konkreter werden die Karlsruher erst auf der Hauptversammlung am 16. Juni. Angesichts der Rosskur, die WEB.DE durchgemacht hat, ist die Zurückhaltung verständlich. Zur Erinnerung: Noch 2002 steckte man in einer ernsten Krise und musste 150 von 380 Beschäftigten entlassen.

**Bewertung:** Der TecDax-Wert, der binnen zwei Jahren von 70 auf 2,85 Euro abstürzte und sich nicht minder eindrucksvoll auf zuletzt 8,90 Euro berappelte, bringt es derzeit auf ein Gewinnmultiple (KGV) von 74. Die Kapitalisierung von mehr als 330 Mio. Euro übersteigt den Umsatz um das Zehnfache. Um diese Bewertung zu rechtfertigen, braucht es starkes Wachstum. Wir gehen davon aus, dass die Karlsruher beim Ergebnis je Aktie in 2005 mindestens 20 Cent erreichen. Dadurch verringert sich das KGV bereits auf einen deutlich unter der Wachstumsrate liegenden Wert von 45.

**Fazit:** Bei WEB.DE können spekulative Anleger durchaus ein Spielchen wagen. Um das Risiko zu begrenzen sollten Sie Ihr Stopp-Loss-Limit knapp unter acht Euro positionieren. Als Anlagehorizont sehen wir einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren. RIC

#### Weiter führende Informationen:

- Investor Relations-Seite der [WEB.DE AG](http://www.web.de)

Anzeige



- \* Finden Sie Ihr Traumhaus: Wählen Sie aus über 100.000 traumhaften Immobilien.
- \* Finden Sie den Käufer oder Mieter Ihrer Immobilie. 4 Wochen online inserieren für nur 9,90 Euro.

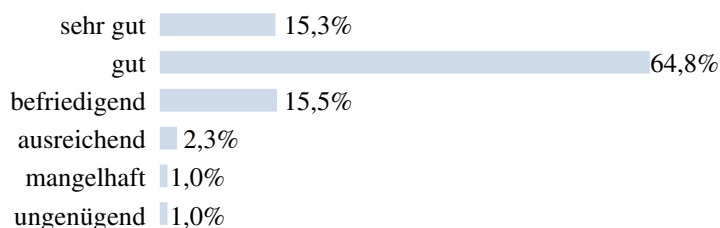
[www.immowelt.de](http://www.immowelt.de)
**Produkt:** WEB.DE AG

**Chance:**
**Risiko:**
**GAB-Wertung:**

### Ergebnis unserer Umfrage

aus Geldanlage-Brief Nr. 11/2004

**Frage:** Wie beurteilen Sie den Geldanlage-Brief (in Schulnoten)?



Wegen der Osterfeiertage erscheint  
 der nächste Geldanlage-Brief  
 erst am 16.04.2004.  
 Wir wünschen allen Geldanlage-Brief-  
 Lesern ein schönes Osterfest!

#### Impressum

**Herausgeber**  
 Iplus informationsdienste gmbh  
 Speyerer Str. 32, 67376 Harthausen.

**V.i.S.d.P.**  
 Volker Altwater

**Copyright**  
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
 Weiterverbreitung mit Quellenangabe gestattet. Belegex-  
 emplar erbeten.

**Haftungshinweise/Disclaimer**  
 Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen  
 stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig hal-  
 ten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Ak-  
 tualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der be-  
 reitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen  
 sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Auto-  
 ren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausge-  
 bers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materiel-  
 ler oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nicht-  
 nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die  
 Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen  
 verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässig-  
 keit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben  
 stellen keine Anlageberatung dar. Insbesondere stellt die  
 Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht  
 keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Le-  
 ser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht,  
 empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung  
 weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Be-  
 ratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Pro-  
 gnose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzan-  
 lagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum  
 Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu mi-  
 nimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätz-  
 lich breit streuen.